

Unternehmungen, sowie Stipendien für katholische Privatdocenten.

b. Die Leo-Gesellschaft mit dem Untertitel „Oesterreichischer Verein christlicher Gelehrten und Freunde der Wissenschaft“ verfolgt im Wesentlichen auf österreichischem Boden dasselbe Ziel, wie die Görres-Gesellschaft im Deutschen Reich. Ihren Statuten gemäß hat sie den doppelten Zweck, „die auf dem Boden des Christenthums stehenden Gelehrten Oesterreichs behufs gegenseitiger Anregung und gemeinsamer Pflege der Wissenschaft unter einander zu verbinden“, und „die Freunde christlich-wissenschaftlicher Bestrebungen in Oesterreich zu sammeln und . . . sie zu vornehmlichster Förderung und Unterstützung derselben zu vereinigen“. Als Mittel dazu dienen regelmäßig wiederkehrende Versammlungen zur Erörterung wissenschaftlicher Themen, Veranstaltung und Förderung zeitgemäßer wissenschaftlicher Unternehmungen aller Art, Vorträge über wissenschaftliche Fragen, Verbreitung von Schriften u. s. w. Die Leo-Gesellschaft, welche am 28. Januar 1892 constituirte wurde, besteht aus Ehrenmitgliedern, Förderern (mit einmaligem Beitrag von wenigstens 200 Gulden), ordentlichen Mitgliedern (mit Jahresbeitrag von 5 Gulden) und Theilnehmern (mit jährlichem Beitrag von 2 Gulden). Der Sitz des Präsidiums ist in Wien. Ende 1898 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder und Theilnehmer 1940; bis zu demselben Zeitpunkt hatte der Verein für seine Zwecke zusammen 158 000 Kronen (184 300 Mark) verwendet; jährlich findet eine Generalversammlung der Gesellschaft statt. Von den Publicationen der Leo-Gesellschaft seien genannt zunächst das seit 1892 erscheinende „Oesterreichische Literaturblatt“, welches vom 1. Januar 1899 ab als „Allgemeines Literaturblatt“ fortgeführt wird; ferner die „Ouelen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs und seiner Kronländer“, seit 1895; das Sammelwerk „Sociales Leben der katholischen Kirche in Oesterreich“ (nach Diöcesen), seit 1896; endlich das illustrierte Prachtwerk „Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Dauer in Wort und Bild, Berlin 1899—1900, 2 Bde. Neuestens beginnt die Leo-Gesellschaft auch mit der Verbreitung „classischer Andachtsbücher“, von denen bereits mehrere Serien fertig vorliegen.

2. Zu den Vereinen, welche die katholische Wissenschaft zu fördern suchen, kann auch der Verein zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken (Nicht-Theologen) gerechnet werden, insofern er nicht bloß das charitative Wirken zu Gunsten der unterstützten Studenten, sondern damit die Förderung der Wissenschaft und akademischen Bildung unter den Katholiken bezweckt. Die Katholikenversammlung vom Jahre 1898 hat diesen Verein auf's Wärmste empfohlen. Der Sitz desselben ist in Triest. Wünschenswerth ist vor Allem, daß der Verein nach

einem viel versprechenden Anfange nicht allmählig in Vergessenheit komme. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Zahlung eines jährlichen Beitrags von 1 Mark.

3. * Unter den Vereinen, welche die Begünstigung, Förderung und Verbreitung guter Schriften erbauenden, belehrenden und unterhaltenden Inhalts bezwecken, ist a. der Verein vom hl. Karl Borromäus zuerst zu nennen. Er wurde im J. 1844 von August Reichensperger, Professor Dieringer, R. Martin (s. d. Artt.), Mag. Freiherr v. Loe u. A. unter Zustimmung und Förderung des deutschen Episcopates, namentlich der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz, gegründet. Seine Thätigkeit eröffnete er im J. 1845, nachdem er am 22. März 1845 die landesherrliche Genehmigung gefunden hatte. Die Wahl des hl. Karl Borromäus als Patrons erklärt sich daraus, daß gerade dieser sich um die Verbreitung guter Schriften bemüht und sogar zu dem Zwecke im J. 1579 in seinem Seminar zu Mailand eine eigene Druckerei eingerichtet hatte. Seinen Zweck hat der Verein bis jetzt vorzüglich durch Errichtung von Vereinsbibliotheken in den katholischen Pfarreien Deutschlands und durch alljährliche Vertheilung von Büchern (sogen. Vereinsgaben) an die Vereinsangehörigen zu erreichen gesucht. Letzteren wird überdieß die Anschaffung empfehlenswerther Bücher, soweit dieselben in dem alle Jahre erscheinenden Bücherverzeichnis des Vereins enthalten sind, erleichtert. In den letzten Jahren haben auch die katholischen Arbeitervereinsbibliotheken und Lesehallen vielfache Förderung seitens des Borromäusvereins, namentlich durch größere Büchergeschenke, erfahren. Man unterscheidet im Vereine Mitglieder und Theilnehmer. Erstere entrichten 6, letztere 3 bezw. 1½ Mark jährlichen Beitrag. Die Zahl der Vereinsangehörigen betrug im J. 1899 überhaupt 77 144, die sich auf 2044 einzelne Vereine vertheilten. Darunter waren 26 244 mit einem Jahresbeitrag von 6 Mark, 50 900 mit einem solchen von je 3 bezw. 1½ Mark. Der Verein besteht in allen Diöcesen des Deutschen Reiches, ist am stärksten in den preussischen Diöcesen, namentlich in Köln, Münster, Paderborn und Trier verbreitet, hat aber auch in den deutsch redenden Theilen der Schweiz 16, in Rugemburg sogar 26 einzelne Vereine. Die Hauptgeschäftsstelle ist in Bonn, woselbst auch der Verein seinen gesetzlichen Sitz hat. Hinsichtlich der Wirksamkeit des Vereins sei bemerkt, daß er bis jetzt Bücher im Gesamtwerthe von über 4 Millionen Mark vertheilt, sich um die Verbreitung unzähliger katholischen Hausbücher in den Familien sehr verdient gemacht, durch seine Unterstützung das Erscheinen mancher bedeutenden Werke ermöglicht hat und über 2000 Bibliotheken unterhält. (Vgl. „Die Gründung und Thätigkeit des Vereins vom hl. Karl Borromäus, Festschrift zum 50jährigen Jubelbeste des Vereins“, Bonn 1895; Philipp Huppert, Dessenliche Lesehallen.